



Informationen aus dem Kirchenvorstand Kontaktbesuch in der Teilkirchengemeinde Littau-Reussbühl zur weiteren Entwicklung des Zentrums und der Liegenschaften

Beim Besuch bei der Kirchenpflegesitzung im November 2022 von Nicole Signer, Mitglied Kirchenvorstand und verantwortlich für das Ressort Bau, sowie Nadja Zraggen, Geschäftsführerin der Kirchengemeinde Luzern, wird u.a. das weitere Vorgehen zur Entwicklung des Zentrums Littau-Reussbühl behandelt.

Ausgangslage – Umbaustudie 2015 und aktueller Stand 2022

Nicole Signer erläutert, dass die Aktualisierung und Überarbeitung der Studie Zentrumssanierung von 2015 eine nun veränderte Kostenprognose von rund 6.1 Mio. Fr. (zuvor rd. 3.8 Mio.Fr.) ergab. Dies aufgrund der baulichen Teuerung und diverser baurechtlicher Vorschriften, die seither geändert haben (Brandschutzgesetz, Energiegesetz). Derzeit ist eine Finanzierung in dieser Höhe weder budgetiert, noch in absehbarer Zeit für die Kirchengemeinde möglich, wie Nadja Zraggen anhand einer Präsentation über die finanzielle Situation der KG Luzern erläutert. Auch die Desinvestition durch den geplanten Verkauf der Pfarrhäuser verschiebt nur die Finanzierungslücke, kann diese aber keineswegs decken.

Alternativen und Varianten zum weiteren Vorgehen werden diskutiert

Die bereits in den Jahren 2020/2021 diskutierten Alternativen für ein Sanierungsprojekt verhalten sich derzeit wie folgt:

- a) Gesamte Liegenschaft verkaufen und einen alternativen Standort in der Umgebung / Zentrum Littau / Nähe suchen zur Miete ähnlich Burghügel Rothenburg
- b) Gemeindezentrum soweit möglich an jetzigem Standort erhalten und wo nötig „flicken“, unterhalten, ausbessern/ verbessern, soweit es ohne Baugesuche (die weitere Massnahmen erforderlich machen würden) möglich ist (zB einzelne Fenster ersetzen)

In folgender Diskussion auch in den folgenden Wochen wird sich die TKG Littau-Reussbühl einig, dass ein neuer Standort das Gemeindeleben auseinander bringen würde und dies somit keine Option darstellt (a)).

Somit wird Variante b) als derzeit richtig für das Gemeindeleben erachtet, da ohnehin die schwindende Mitgliederzahl voraussichtlich die Voraussetzungen und den Bedarf für das Gemeindezentrum in 5 Jahren wieder verändert hat.

Nächste Schritte

Die Kirchenpflege hat diesen Beschluss im Januar 2023 dem Kirchenvorstand so mitgeteilt und entsprechend wird das Gemeindezentrum die nächsten Jahre wo immer möglich durch die Kirchengutsverwaltung bestmöglichst unterhalten und gepflegt. Zudem wird die wärmetechnische Versorgung der gesamten Liegenschaft (Heizungsersatz oder ggf. Fernwärme möglich) angegangen, unabhängig von der Abparzellierung der Pfarrhäuser.

Nicole Signer, Kirchenvorstand